



IAT-Studie zur Gesundheitswirtschaft:

Zukunftsbranche im Umbruch

Dienstleistungen rund um die Lebensqualität haben Automobilindustrie überholt

Die Gesundheitswirtschaft bildet im Wissenschaftspark Gelsenkirchen einen zentralen Schwerpunkt, der sich immer stärker als ideale Wachstumsplattform für den Strukturwandel im Ruhrgebiet herausstellt. Denn auch wenn Einsparungen, Kosteneffizienz und Beitragserhöhungen von Krankenkassen die öffentliche Diskussion dominieren, ist das Gesundheitswesen grundsätzlich auf Wachstum programmiert. Diese These hat das Institut Arbeit und Technik (IAT) im Wissenschaftspark Gelsenkirchen nun in einer neuen Studie klar untermauert. Auch bei der Anfang Dezember eröffneten Ruhrgebiets-weiten Gemeinschaftsinitiative MedEcon, bei der das IAT konzeptionell tatkräftig mitgewirkt hat, wurde die hohe Bedeutung der Gesundheitswirtschaft im Revier bestätigt.

Die Studie zu den „Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Zukunftschancen der Gesundheitswirtschaft“ zeigt, dass mehr als vier Millionen Menschen in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft arbeiten. Mit 11,2 Prozent hat die Gesundheitswirtschaft einen größeren Anteil an der Gesamtbeschäftigung als Automobilindustrie, Bergbau und Baugewerbe zusammen. Dabei nahm allein in Nordrhein-Westfalen die Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft in den letzten beiden Jahrzehnten um 22,4 Prozent (175.000 Beschäftigte) zu.

Konsumierte Gesundheit wird zum Statussymbol

Die Studie zur Gesundheitswirtschaft ist die derzeit umfassendste Untersuchung der Branche. Das IAT-Team sieht die Triebkräfte für das Wachstum der Gesundheitswirtschaft in der sozio-demografischen Entwicklung, dem medizinischen Fortschritt und nicht zuletzt im Bereich Life-Style und Wellness. Jenseits von den Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherungen werde Gesundheit zuneh-



Infostand zum SWZ-Projekt „Benchmarking in der Gesundheitswirtschaft“ im Wissenschaftspark: versicherungsfinanzierte Einrichtungen - wie beispielsweise Krankenhäuser oder Pflegedienste werden systematisch verglichen und können von den jeweils besten Lösungen anderer lernen. Mehr über dieses und andere Projekt im Wissenschaftspark erfahren Sie auf der nächsten Doppelseite...

mend mehr zu einem Statussymbol, für das wachsende Teile der Bevölkerung auch privat gerne viel Geld ausgeben. Das fange bei der Schönheitschirurgie - mit bundesweit 150.000 bis 200.000 Operationen jährlich - an und ende beim florierenden Geschäft mit Vitaminpillen und Lebensmittelzusätzen, betonen die Autoren. Die versicherungsfinanzierte Gesundheitswirtschaft dagegen müsse darauf achten, dass sie sich von den Zukunftsmärkten nicht abkoppelt und den Wandel vom „Kostenfaktor zur Zukunftsbranche“ meistert. *Die Studie gibt es als Download unter <http://iatinfo.iatge.de/aktuell/veroeff/ds/hilbert02.pdf>*

Weitere Informationen: IAT, Claudia Braczko, Tel. 0209.1707-176.

Gesundheitswirtschaft im Wissenschaftspark

Themen in dieser Ausgabe: 5.

Lernen von den besten Lösungen / Clinical Pathways / Fluglotsen und OP-Planung / Telehealth / „Pflegernotstand“ / Benchmarking 2

Human Ressource Management / Logistik / Energiesparkonzepte bei den Nachbarn / Landesinitiative Seniorenwirtschaft / Politik 3

Gentests vor Zahnimplantaten, Neuer „Zollstock“ für Proteine, Design für Medizinprodukte 4

März-Ausgabe: Informationstechnik



Von den Fluglotsen für die OP-Planung lernen

Systematisches Lernen von „besten Lösungen“ anderer Länder und Branchen

Belohnte Pünktlichkeit senkt Leerlaufkosten

Ärzte, Schwestern, Anästhesisten, teures Gerät, alles start klar... aber wo sind die Stationskollegen mit dem Patienten wieder abgeblieben? Weil leerstehende Operationsräume viel Geld kosten, das keinem etwas nutzt, besuchten Krankenhausvertreter im Rahmen des Projektes „Benchmarking in der Gesundheitswirtschaft“ kürzlich die Lotsen auf dem Frankfurter Flughafen. Dort regelt ein transparentes Vergabesystem, das Pünktlichkeit belohnt, Start- und Landezeiten. Jetzt laufen Überlegungen gemeinsam mit Krankenhäusern, ob und wie dieses hervorragend funktionierende System auf die OP-Planung übertragen werden kann. *Info: BPC, Karin Scharfenorth, Tel. 0209.167-1365.*



Lernen von den besten Lösungen - mit der moderierten Visualisierung auf Papier beginnen viele Lernprozesse...

Clinical Pathways - ein Konzept aus den USA

Ob Blinddarm- oder Mandelentzündung, glatter Knochenbruch oder eine andere „Allerweltserkrankung“: in deutschen Kliniken weichen selbst bei Routinebehandlungen die Behandlungspläne stark voneinander ab. Bei aller Individualität der Behandlung können -rein statistisch- nicht alle „Behandlungspfade“ optimal sein, zumal Erkenntnisse in anderen Ländern darauf hinweisen, dass es durchaus Unterschiede bei Behandlungsschemata gibt.

Durch die Einführung von Behandlungsstandards in Form von „Clinical Pathways“ will BPC sowohl eine Verbesserung medizinische Ergebnisse als auch eine patientenorientierte Behandlung unterstützen.

Info: BPC, Anja Sophia Middendorf, Tel. 0209.167-1366.

Erfolgreiche Benchmarking-Projekte

Benchmarking für medizinische Qualität

Mit „Benchmarking für die Gesundheitswirtschaft“ hat das SWZ im Wissenschaftspark Gelsenkirchen binnen vier Jahren in mehr als 40 stationären Einrichtungen der Altenpflege sowie 50 Krankenhäusern und Kliniken einen systematischen Erfahrungsaustausch und ein selbstgesteuertes Qualitätsmanagement-System nach EFQM-Standard eingerichtet. Jetzt sollen die Erfahrungen auf ein Feld übertragen werden, das näher am Patienten liegt: Das SWZ beteiligt sich an einer Ausschreibung des Bundesgesundheitsministeriums zum Benchmarking in der Medizin. *Info: Stephan von Bandemer, Tel. 0209.167-1363.*

Schon über 200 TQM-Assessoren ausgebildet

Systematisch und kontinuierlich wird Qualitätsmanagement durch eine gute interne Moderation und Koordination aufrecht erhalten. Im SWZ haben bereits über 200 Mitarbeiter von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen das Handwerkszeug für diese Arbeit erworben und sich als TQM-Assessoren nach EFQM ausbilden lassen.

Die nächsten Kurse:
19. bis 21. Februar, (Krankenhäuser)
Info: BPC, Stine Hirsch, Tel. 0209.167-1360.
5. bis 7. März (Pflegeeinrichtungen)
Info: KCR, Waltraud Schneider, Tel. 0209.167-1250.

„Telehealth“: Freiheit für Risikopatienten ?

Das IAT testet in Kooperation mit dem Herz- und Diabeteszentrum der Ruhr-Universität Bochum, wie neue Möglichkeiten zur Fernüberwachung für die komfortable Betreuung von Patienten eingesetzt werden können.

Organisiert werden müssen dabei vor allem auch die Schnittstellen zwischen behandelndem Arzt, Rettungsdiensten und Krankenhäusern. Erprobt wird in dem Modellprojekt zunächst die fernüberwachte Versorgung von Herzpatienten.

Info: IAT, Dr. Josef Hilbert, Telefon 0209.1707-120.

Ergebnisse aus stationären Altenheimen: statt „Pflegetotstand“ recht positiv

Die Zufriedenheit der Kunden mit der Pflege ist bei den stationären Einrichtungen, die sich am SWZ Benchmarkingprojekt beteiligt haben, gestiegen. 60 % aller Befragten bescheinigten den Heimen ein sehr gutes bzw. gutes Preis-Leistungsverhältnis, unzufrieden waren nur 6 Prozent. Mehr als 90 % der Angehörigen erlebten die Mitarbeiter als überaus freundlich und engagiert. Bei den 4.200 befragten Mitarbeitern ergab sich eine überraschend hohe Arbeitszufriedenheit und ein starkes Engagement. Allgemeingültiges Ergebnis für das Management: Investitionen in technische Ausstattung und ein aktives Beschwerde-Management sind sinnvolle Investitionen für die Zukunft. *Info: KCR, Roland Weigel, Jürgen Schulz, Telefon 0209.167-1250.*

Harte Arbeit: Mehr Qualität bei sinkenden Kosten

Rund 25 Forscher und Berater arbeiten im Wissenschaftspark an neuen Lösungen

Im Wissenschaftspark Gelsenkirchen ist ein dichtes „Forschungs- und Beratungscluster“ für die Gesundheitswirtschaft entstanden. Wissenschaftlicher Kern ist das Institut Arbeit und Technik (IAT), das einen von insgesamt sieben Forschungsschwerpunkten dem Thema „Gesundheitswirtschaft und Lebensqualität“ gewidmet hat. In enger Kooperation mit dem IAT arbeiten die Beratungsfirmen KCR Konkret Consult Ruhr, BPC und SWZ GmbH. Auch die Landesinitiative Seniorenwirtschaft wird von hier aus koordiniert. Insgesamt entwickeln zur Zeit etwa 25 Wissenschaftler, Berater und Manager im Wissenschaftspark neue Möglichkeiten, die Qualität der Patientenversorgung zu verbessern, ohne die Kostenspirale im öffentlichen Gesundheitswesen weiter hoch zu schrauben. Auf dieser Doppelseite stellen wir die spannendsten Projekte im Überblick vor.

Rahmen eines BMBF-Projektes zur „Optimierung der Warenwirtschaft“ untersucht. Zehn Krankenhäuser erproben hier in enger Kooperation mit zehn Zulieferfirmen Prozessverbesserungen im Beschaffungswesen, mit denen die Materialbeschaffungskosten in den Krankenhäusern deutlich sinken könnten. *Info: Michael R. Hübner, BPC, Tel. 0209.167-1364*

hafte Praxisanwendungen mit Institutionen und Unternehmen. Ein guter Überblick über die bisherigen Projekte sowie aktuelle Termine finden sich im Internet unter „www.seniorenwirt.de“. *Info: Geschäftsstelle, Michael Cirkel, Tel. 0209.1707-344.*

Rahmenbedingungen: innovative Politik gefragt

Doch nicht nur die Gesundheitswirtschaft selbst, auch die Politik muss innovativ werden, damit die Modernisierungs- und Wachstumschancen auch genutzt werden. Mit dem Projekt „Aktivierende Gesundheitswirtschaftspolitik“ vergleicht das IAT zur Zeit international, wieviel Geld private Verbraucher in Ländern mit vergleichbaren solidarischen Versicherungssystemen wie Schweden, Kanada, den Niederlanden und Japan für ihre Gesundheit aus privater Tasche zahlen. *Info: IAT, Dr. Wolfgang Potratz, Telefon 0209.1707-177.*

Neues Know how für die NRW-Seniorenwirtschaft

Know-how für die Entwicklung der Seniorenwirtschaft baut die Geschäftsstelle der Landesinitiative Seniorenwirtschaft auf. In den Bereichen Telekommunikation und Neue Medien für Ältere, Wohnen, Handwerk und Dienstleistungswirtschaft sowie Freizeit, Tourismus, Sport und Wellness initiiert die Geschäftsstelle im Auftrag der NRW-Landesregierung pilot-

Unattraktive Arbeit kommt auf den Prüfstand

Weil trotz aller Innovationen viele Beschäftigte in der Altenpflege und Gesundheitswirtschaft nach Arbeitsplätzen in anderen Bereichen Ausschau halten, nimmt das IAT in 2003 die Arbeitsverhältnisse und -beziehungen der Zukunftsbranche systematisch und die Lupe. „Human Resource Management“ könnte - zum Beispiel mit neuen Kooperationsmodellen - die schon jetzt vorhandene Engpässe besser überbrücken helfen.

Info: IAT, Rainer Fretschner, Tel. 0209.1707-163. BPC, Karin Scharfenorth, Tel. 0209.167-1365.

Intelligente Logistik kann bei Kostensenkung helfen

Wie die Warenwirtschaft in einem Krankenhaus im Detail organisiert wird, spielt für das Wohlbefinden des Patienten kaum eine Rolle, nach dem Motto „Hauptsache, der Verband ist da, wenn er gebraucht wird“. Bei einem Umsatz von 17 Mrd. Euro und 3.000 Zulieferern im Krankenhaussektor gibt es jedoch erhebliche Einsparpotentiale, die das SWZ derzeit im



Kooperation mit innovativen Nachbarn: Von vielen bundesweiten „Baustellen“ liegt diese gleich auf der anderen Straßenseite. Gemeinsam arbeiten Berater aus dem Wissenschaftspark und das Marienhospital Gelsenkirchen an zwei zukunftsweisenden Projekten: Erstens hat das SWZ die wissenschaftliche Begleitung für den derzeit laufenden Aufbau einer innovativen „Intermediate Care-Station“ übernommen. Diese ist für Patienten gedacht, die nicht mehr das ganze Programm einer Intensivstation benötigen. (*Info: BPC, Tel. 0209.167-1360.*) Zweitens hat das Planungsbüro Graw für das 577-Betten-Krankenhaus ein Energiesparkonzept mit innovativem Blockheizkraftwerk erstellt, demzufolge etwa ein Drittel der Energiekosten eingespart werden können. (*Info: Planungsbüro Graw, Tel. 0209.167-1170.*)



Vorbeugung ist besser: auch bei Zahnimplantaten

GeneLAB stellt neue Gentests vor, die sich bei teuren Gebissen privat rechnen

Wie gut moderne Zahnimplantate in den Knochen einwachsen, und ob die Patienten das eingesetzte Material vertragen, ist mitunter nicht nur eine Sache des zahnärztlichen Könnens sondern auch der Veranlagung des Patienten. Mit zwei neuen Gentests hat die GeneLAB Gesellschaft für molekularbiologische Diagnostik jetzt Verfahren bereitgestellt, mit denen Patienten schon vor der Investition in ein teures Implantat feststellen können, ob überhaupt und, wenn ja, zu welchen Komplikationen sie neigen, und auf welche besonderen Risiken ihre Therapie abgestimmt werden sollte.

Mit einem genetischen „Fitness“-Test und einer „Knochenstoffwechselbilanz“ kann im Labor im Wissenschaftspark festgestellt werden, wie gut die Chancen sind, dass Implantat fest in den Knochen einwachsen. Die beiden Tests, die zusammen etwa 280 Euro kosten, werden zur Zeit von Krankenkassen nicht bezahlt. „Bei Implantaten, die leicht fünfstellige Euro-Beträge an Kosten und - wenn Komplikationen auftreten - auch eine unangenehme Leidensgeschichte verursachen, sind viele Patienten gern bereit, diesen Betrag zu ihrer eigenen Sicherheit zu investieren“, sagt Dr. Gerd Bünger, GeneLAB-Geschäftsführer. Die Tests, die über eine Düsseldorfer Firma (Medical

One) vertrieben werden, sind im November erstmalig auf einem Dentisten-Kongress vorgestellt und dort sehr begrüßt worden.

Mit den beiden neuen Tests ergänzt GeneLAB das bereits seit einiger Zeit laufende Laborangebot von Paradontose-Tests, die eine treffsichere Bekämpfung von Zahnfleischentzündungen ermöglichen. Mit Untersuchungen der Erbsubstanz können sowohl erbliche Vorbelastungen wie auch besondere Bakterienstämme nachgewiesen werden, die eine besonders gezielte Behandlung erforderlich machen.

Info: GeneLAB Jochen Uhlenküken, Tel. 0209.167-2500.

Neuer „Zollstock“ für Proteine



20 Monate hat das Team der GeneLAB-Tochter „trimatrix - life science products GmbH“ im Wissenschaftspark geforscht: jetzt ist der neue „Zollstock für Proteine“ unter dem Handelsnamen „Magic-Mark™“ weltweit in den Vertrieb gegangen. Der „rekombinante Proteinstandard mit multiple-detection-site“ erleichtert Labormedizinern und Biotechnologen die Bestimmung von Proteinen ganz erheblich, da mit den künstlich erzeugten Vergleichsproteinen erstmalig ganzzahlige, gleichmäßig verteilte und scharf abgegrenzte Massstäbe zur Verfügung stehen. Die Messung von Proteinen spielt sowohl in der Genforschung als auch in der konventionellen Laborarbeit eine große Rolle. Der Innovationspreis Ruhrgebiet würdigte das Projekt mit einen der ersten zehn Plätze. Die Forschung im Wissenschaftspark läuft weiter. Info: Jochen Uhlenküken (s.links)

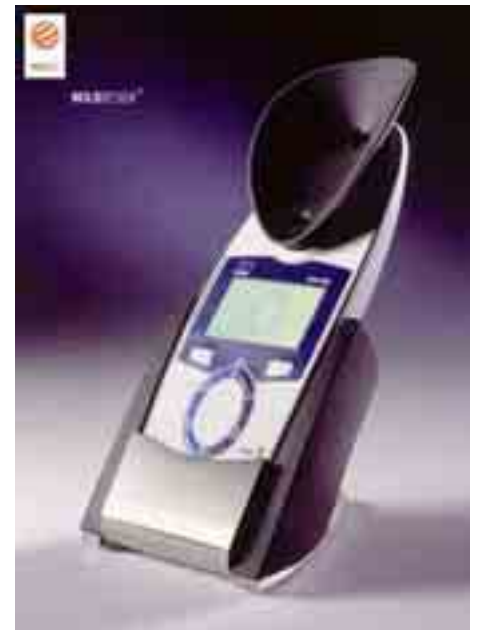
Keine Angst vor den Apparaten

WILDDESIGN gestaltet innovative Medizinprodukte

Nicht Schönheit und Eleganz, sondern Qualität und Sicherheit in der Medizin stehen bei WILDDESIGN im Vordergrund: das Büro um Dipl.-Industriedesigner Markus Wild gestaltet innovative Medizingeräte von der Konzeption bis zur serien-reifen Konstruktion und stellte kürzlich auf der MEDICA 2002 die neuesten Entwicklungen aus Gelsenkirchen vor.

Ob Blutdruckmessgerät oder „Boarding Chair“ für Flug-reisende Rollstuhlfahrer, ob Dokumentationssystem für Pflegepersonal oder High-Tech-Messgerät für die Notfallmedizin: Fachleute beeindruckt das medizintechnische Design „made in Gelsenkirchen“, weil es ergonomisch durchdacht, komfortabel bedienbar und robust in der Handhabung ist. Patienten dagegen schätzen sehr, dass die medizinischen Geräte keineswegs „krank“ und vor allem nicht „furchterregend“ wirken, auch wenn die Funktion - wie in dem jetzt auf der Medica präsentierten neuen Messgerät für den Augeninnendruck - gewissermaßen direkt „ins Auge“ geht.

Zwei medizintechnische Produkte konnten so bereits besondere Auszeichnungen sammeln: mit ODIM-Smartscan, einem Gerät zur Erkennung von Hirnblutungen, heimste WILDDESIGN im vorigen Jahr den „red dot award“ des NRW-Designzentrums ein; mit Injektron CT2 holte ein System für die Injektion von Kontrastmitteln den Staatspreis des Saarlandes. Neben dem Produktdesign übernimmt das Büro für seine mittlerweile rund 40 Kunden auch grafische Leistungen wie beispielsweise Gebrauchsanleitungen sowie Produkt- und Markenausstattungen. Info: WILDDESIGN, Markus Wild, Telefon 0209.147-6843.



Für den Notarzt gedacht ist dieses Gerät der Firma ODIM zur Erkennung von Hirnblutungen. Für das Gehäusedesign erhielt die Firma WILDDESIGN aus dem Gründungszentrum den „red dot award“.

Stadtteilerneuerungsprogramm des Landes angelaufen

Aktionen für den Ortsteil auf acht Jahre

Projektideen rund um den Wissenschaftspark gesucht

Hochbetrieb vom ersten Tag an herrscht im Stadtteilbüro Südost, das Ende November auf der Bochumer Straße, nur wenige Schritte vom Wissenschaftspark entfernt, offiziell eingeweiht worden ist. Acht Jahre lang sollen die drei Gelsenkirchener Ortsteile Ückendorf-Nord, Neustadt und Bulmke-Hüllen mit neuen Projektideen und viel bürgerschaftlichem Engagement gewissermaßen „rund-um-erneuert“ werden. Im Ortsteil Ückendorf-Nord soll das Erneuerungsprogramm zudem in enger Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftspark Gelsenkirchen ausgearbeitet werden.

„Eine Förderzusage in Euro und Cent gibt es nicht, aber sicher ist, dass es für viele gute Ideen auch Geld gibt“, fasst Stadtteilkordinatorin Janine Pel, die Förderzusage des Landes. Das Land wird demnach 80 Prozent aller Kosten für solche Maßnahmen übernehmen, die das



Dipl.-Raumplanerin Janine Pel und Dipl.-Pädagoge Uwe Gerwin koordinieren das bürgerschaftliche Engagement.



Über 30 Vereine und Initiativen beteiligten sich an einem ersten Erfolgsprojekt der Stadtteil-Initiative: Der 1. Ückendorfer Weihnachtsmarkt auf dem Pestalozzi-Hain an der Ückendorfer Straße zog am 2. Advent bei herrlichem Wetter viele Besucher an.

Foto: Stadtteilbüro Südost

Straßenbild verbessern oder die soziale Integration fördern. Rund 25 Projekte sollen 2003 in allen drei Stadtteilen mit einem Budget von insgesamt ca. 1 Mio. € in Angriff genommen werden.

Bürgerbeteiligung und demokratische Verfahren

„Bürgerbeteiligung ist das A und O des sehr demokratisch angelegten Stadtteilprogramms“, betont Janine Pel. Im Januar soll ein Beirat ins Leben gerufen werden, in dem Bürger aufgerufen sind, ihre Ideen einzubringen. Ganz konkret soll in diesem Gremium auch die Entscheidung fallen, wie die Gelder aus einem Quartiersfonds für kurzfristige Anschubfinanzierungen kleinerer „Projekte mit Ausstrahlungswirkung“ im einzelnen eingesetzt werden sollen.

Alle anfallenden Arbeiten, etwa bei der Verbesserung von Schulwegen, Schulhöfen, Fuß- und Radwegen werden – so lautet eine Selbstverpflichtung der Stadt Gelsenkirchen – über Maßnahmen der Beschäftigungsförderung und Qualifizierung erledigt, mit denen langzeitarbeitslose Jugendliche aus dem Stadtteil wieder in den ersten Arbeitsmarkt „geschleust“ werden können.

Erste Erfolge sind bereits erzielt worden. So hat die Umgestaltung von Schulhöfen bereits begonnen und auch der 1. Ückendorfer Weihnachtsmarkt (Foto) wurde mit großer Beteiligung durchgeführt.

In der direkten Nachbarschaft des Wissenschaftsparks spielt die Sanierung der Bochumer Straße eine wichtige Rolle. Die teilweise leerstehende Ladenlokale sollen an Paten vergeben werden und bis auf Weiteres sinnvoll, zum Beispiel als Kunstateliers, zwischengenutzt werden. Hier hat unter anderem die Gesamthochschule Ückendorf ihre Unterstützung zugesagt.

„Es kommt Bewegung in die Straße. Zum Beispiel ziehen die ersten Kaufleute um in größere Ladenlokale“, freut sich Janine Pel. Auch das Sach- und Fachwissen aus dem Wissenschaftspark soll in das geplante Forum „Lokale Ökonomie“ einbezogen werden. Der Kindergarten im Wissenschaftspark will ebenfalls aktiv am Stadtteilerneuerungsprogramm teilnehmen und sich unter Beteiligung der Eltern und Anwohner mit Angeboten für Erwachsene für den Stadtteil öffnen.

Weitere Informationen:
Stadtteilbüro Südost,
Bochumer Straße 109,
Telefon 0209.31908-0,
Telefax 0209.31908-20.

Freie Flächen für Unternehmen in Gelsenkirchen:

Flächen	Größe der Flächen	Gebietsausweisung	Verfügbar ab
Stadthafen Gelsenkirchen	69.300 qm	GI	sofort
Gewerbegebiet Glückaufkampfbahn	54.000 qm	GE	sofort
Gewerbegebiet Rheinelbe	25.000 qm	MI/GE	sofort
Gewerbegebiet Consol 3/4/9	10.000 qm	GE	08/2002
Büropark Schloß Berge	28.000 qm	Sonderfläche	sofort
Gewerbegebiet Lockhofstraße	20.000 qm	GE	06/2003
Industriegebiet Grothusstraße	43.500 qm	GI/GE	sofort
Gewerbepark Dahlbusch	13.000 qm	GE	sofort
Gewerbepark Schalke	20.000 qm	GE	sofort
Gewerbegebiet Engelbertstr.	28.000 qm	GE	sofort
Gewerbegebiet Emscherstr.	26.000 qm	GI/GE	2003
Gewerbeim. "Krupp Hoesch Stahl u. Metall GmbH"	20.000 qm	GE	sofort
Gewerbeimmobilie Uferstr. 1-3	4.600 qm	GI	sofort
Hallen	Größe der Halle	Größe der Freifläche	Hallenhöhe
Gewerbeimmobilie Am Bugapark 3	3.200 qm. 3.200 qm	k.A.	7,50 m u. 15 m
Gewerbeimmobilie Daimlerstr. 5	1.000 qm	k.A.	k.A.
Gewerbeimmobilie "ehem. Eisenwerk König"	4.000 qm	k.A.	k.A.
Gewerbepark Schalke, Uechtingstr. 19	250 - 5.000 qm	k.A.	k.A.
Gewerbeimmobilie Kurt-Schumacher-Str. 100	1.190 - 8.000 qm	k.A.	8 - 12 m
Gewerbeimmobilie Asbeckstr. 17-23	1.350 qm	1.000 qm	4 m
Gewerbeimmobilie Am Maibusch 108	300 qm	k.A.	k.A.
Gewerbeimmobilie Emscherstr. 62	6.000 u. 1.500 qm	k.A.	8 m
Gewerbeimmobilie Hafenbahnstr.	4.200/3.800/3.100 qm	k.A.	k.A.
Gewerbeimmobilie Uferstr. 73	460 qm	k.A.	k.A.
Gewerbeimmobilie Middelicher Str. 305	4.300 qm	k.A.	k.A.
Gewerbeimmobilie Magdeburger Str. 14 A	9.500 qm	17.400 qm	7 m
Gewerbeimmobilie Wilhelminenstr. 165-167	2.500 qm	2.000 qm	4 m
Gewerbeimmobilie Lockhofstraße	1.350 qm	900 qm	9,50 m
Gewerbeimmobilie Uechtingstr. 70	2.700 qm	3.500 qm	7,25 m
Gewerbeimmobilie Isoldenstr. 30	1.400 u. 600 qm	2.000 qm	k.A.
Gewerbeimmobilie Wanner Str. 158/160	3.000 u. 2.000 qm	k.A.	12 und 8 m
Büros	Größte Fläche	Kleinste Fläche	
Gewerbe- und Wohnungsimmobilie Florastr. 9	3.400 qm	k.A.	
Gewerbeimmobilie Wanner Straße 158/160	3.600 qm	k.A.	
Bürohaus REX Villa, Hobackestr. 91	750 qm	150 qm	
Gewerbepark Schalke	3.300 qm	25 qm	
Gewerbeimmobilie Kurt-Schumacher-Str. 100	500 qm	k.A.	
Gewerbeim. "Krupp Hoesch Stahl u. Metall GmbH"	600 qm	20 qm	
Gewerbeimmobilie Bahnhofstraße 55	1.000 qm	220 qm	
gepl. Neubau Nordsternkarree im Nordsternpark	7.800 qm	125 qm	
Büroneubau Hagenstr. 50/Hochstr. 41	1.400 qm	200 qm	
Gewerbeimmobilie Willy-Brandt-Allee 66	800 qm	800 qm	
Bahnhofscenter	660 qm	50 qm	
Bürohochhaus Ahstr./Husemannstr.	450 qm	45 qm	
Gewerbeim. Pfefferackerstr. 2a /De-la-Chevallerie-Str. 46	320 qm	120 qm	
Bürohochhaus Ebertstr. 20	1.050 qm	200 qm	
Gewerbeimmobilie Wilhelminenstr. 165-167	400 qm	100 qm	
Gewerbeimmobilie Bochumer Str. 1	700 qm	700 qm	
gepl. Neubau Kurt-Schumacher-Str. 381	1.400 qm	200 qm	
Gewerbeimmobilie Bahnhofstr. 14	330 qm	330 qm	
Gewerbeimmobilie Von-der-Recke-Str. 5-7	600 qm	300 qm	
Gewerbeimmobilie Hauptstr. 1	900 qm	200 qm	
Gewerbeimmobilie Am Bugapark 3	7.600 qm	400 qm	
Büroflächen Hochstr. 30	480 qm	480 qm	
Büroimmobilie Büropark Schloss Berge	2.500 qm	300 qm	
Büroimmobilie Sperberstr. 21	400 qm	200 qm	
Büroimmobilie Luciagasse 7	275 qm	275 qm	
Wissenschaftspark Gelsenkirchen, Technologiezentrum	600 qm	22 qm	

Info: Stadt Gelsenkirchen, Herr Guido Gremm, Tel. 0209.169-4636, E-Mail: guido.gremm@gelsenkirchen.de



Kunst im Wissenschaftspark:

Vorschau 2003:

26.3. - 26.4.:

„Die Emscher - Faszination eines
ungeliebten Flusses“

6.2. - 2.5.:

„Annegret Reichmann“

8.5. - 18.7.:

„Kunstgemeinschaft
69 Bottrop“

Oktober -Dezember:

„Ruhrtopia - Zukunft im Ruhrgebiet“

Öffnungszeiten: täglich 8 bis 20 Uhr,
IAT-Galerie MO bis FR, 8 bis 18 Uhr.

Alle Kunstinteressierten sind herzlich
eingeladen. Eintritt frei.

Details zu allen Veranstaltungen im
Internet unter

www.wissenschaftspark.de



*Gesundheit, Glück und Erfolg in 2003
und weiterhin gute Zusammenarbeit wünscht das Team
der Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH*

2. internationales Symposium, 1. bis 3. April 2003 im Wissenschaftspark: Zukunftsenergien für den Süden

Dialog zum Nord-Süd-Transfer erneuerbarer Energietechnologien wird intensiviert

Solare Großereignisse werfen ihre Schatten voraus: das zweite internationale Symposium „Zukunftsenergien für den Süden - New Energy for the South“ wird am Dienstag, 1. April 2003, unter Beteiligung von Heidemarie Wieczorek-Zeul, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, und Dr. Hermann Scheer, MdB und Präsident von Eurosolar, eröffnet.

Die Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH, die das Symposium im Auftrag des neuen NRW-Infrastrukturministeriums organisiert, erwartet 40 Referenten aus aller Welt, darunter hochrangige Vertreter der Weltbank und Vertreter der Staatsplanungskommission aus China.



Ein voller Erfolg war der erste Kongress „Zukunftsenergien für den Süden“, von dem dieses Erinnerungsfoto stammt. Insgesamt nahmen über 200 Teilnehmer aus 27 Ländern an dem Kongress teil. Dieses Foto entstand bei der Exkursion im Photovoltaik Informationszentrum. Auch dieses Mal sind wieder Exkursionen zu Produktionsstätten und Demonstrationsprojekten im Ruhrgebiet geplant.

Neben der ländlichen Elektrifizierung mit Solar Home- und PV-Hybridsystemen, der Energiegewinnung aus Biomasse, dem neuen Finanzierungsinstrument „Clean Development Mechanism (CDM)“ wird es dabei um neue Kooperationsmöglichkeiten in China, etwa im Zusammenhang mit den ‚Green Olympics‘ in Peking 2008, gehen.

Erstmals wird es einen Workshop zur Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie geben. Auch steht ein politisches Forum zu neuen Initiativen auf dem Programm. Teilnehmende Organisationen und Unternehmen können ihre Arbeit und ihre Produkte in einer Begleitausstellung (ohne Mehrkosten!) präsentieren.

Info: Wolfgang Jung, Tel. 0209.167-1005.
Internet: www.solartransfer.de



Was ist wo im Wissenschaftspark?

Technologiezentrum

(Munscheidstrasse 14) Bibit Internet Payment Systems, Telefon 0209.167-1040; BPC, Telefon 0209.167 1362; cv cryptovision, Telefon 0209.167-2450; EUDEKOM GmbH, Telefon 0209.167-1300; Eva-Maria Siuda Gründungsberatung, Telefon 0209.167-1374; Fundus, Telefon 0209.167-1088; FME AG, Telefon 0209.167-1150, Gelsen-Net GmbH, Telefon 0209.167-2000; GeneLAB, Telefon 0209.167-2500; Geschäftsstelle für Seniorenwirtschaft, Telefon 0209.1707-343; GET Glass Engineering & Technologies GmbH, Telefon 0209.167-1070; Hilcom GmbH, Telefon 0209.167-1080; Hongkong EXIM, Telefon 0209.167-1142; IfV - Institut für Verwaltungswissenschaften, Telefon 0209.167-1220; INAP- Institut für Angewandte Photovoltaik GmbH, Telefon 0209.167-2300; Institut Arbeit und Technik, Telefon 0209.1707-0; Institut für Stadtgeschichte, Telefon 0209.167-2950; KCR Konkret Consult Ruhr GmbH, Telefon 0209.167- 1250; Kinderwunschtherapie Praxis Dr. Czeromin, Telefon 0209.167-1470; Küche & Keller, Telefon 0209.167-1030; LVA Westfalen-Lippe, Telefon 0209.167-1280; Seniorenwirtschaftszentrum, Telefon 0209 167-1362; Thiel Softwareentwicklung, Telefon 0209.167- 1420; Transfer GmbH, Telefon 0209.167-1324; TrioBit Informationssysteme, Telefon 0209.167-2750; TÜV Akademie Rheinland Ausbildung, Telefon 0209.167-1530; TÜV Akademie Rheinland Seminare, 0209.167-1520; TÜV Management Systems, Telefon 0209.167-1540; NEU: TÜV Transfer GmbH, Telefon 0209.167-1534; vdB Public Relations, Telefon 0209 167 1248; Verband lokaler Rundfunk, Telefon 0209.167-2072.



„Wissenschaftspark aktuell“ kann in Deutschland in Papierform oder als PDF-Datei per E-Mail abonniert werden im Internet:
www.wissenschaftspark.de

Zentrale

Verwaltung, Telefon 0209.167-1000
Sicherheitszentrale ,Telefon 0209.167-1111

Alte Schmiede (Leithestrasse 111A)

Erich Auch Standortmarketing Telefon 0209.155-4680;
Gitte Becker Grafik/Design, Telefon 0209.148-86 45,
Brand M Werbeagentur, Telefon 0209.94 78 70;
Günster & Partner, Telefon 0209.147-5566;
Itasca Consultants, Telefon 0209.147-5630,
Gerd Spliethoff DTP, Telefon 0209.155-4670.

Lichthof

(Leithestr. 37)
Fortbildungseinrichtung des
Bau- und Liegenschafts-
betriebes NRW,
Tel. 0209.9252-0.

Ehem. IBA-Zentrale

(Leithestr. 35)
Kultur Ruhr GmbH, Tel. 0209.167-1711,
Städteregion Ruhr 2030, Tel. 0209.1478392,
NEU: Europäisches Haus der Stadtkultur,
Tel. 0209.31981-0

Impressum

Herausgeber:
Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
Erscheint vierteljährlich. Kostenlos

Redaktion (V.i.S.d.P.):
Sabine von der Beck, Tel. 0209.167-1248, Fax - 1249,
E-Mail: info@vdbpr.de

Alle Informationen wurden sorgfältig recherchiert;
eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden.

Gründungszentrum

(Leithestrasse 39) abakus energiesysteme, Telefon 0209.147-5390; Agenda 21 Stadt GE, Telefon 0209.147-9130; anythink, Telefon 0209.167-1400; ARTWORK Nicole Posny, Tel. 0209.800 2660; AT PRO tec, Telefon 0209.167-2851; BBB Umwelttechnik, Telefon 0209.148-8850; Designfaktor, Telefon 0209.147-6840, DTEC Consulting & Engineering, Telefon 0209.155190; Pulsar Ingeneur GbR, Telefon 0209.27 22 16; Ruhrhaus GmbH, Telefon 0209.167-1561, Jörg Verse, Organisationsberatung und - entwicklung; Wilddesign, Telefon 0209.147-6843; Zeitlupe, Telefon 0209.148-6648.